

einer Rinne zusammentreffen, runde Falze eingearbeitet, welche den Hanf oder ein aufgereifertes Tau aufnehmen.

Spundwände werden gedichtet, indem man eine Thonlage, auch wohl eine Lage von Mist gegen sie bringt, um zu verhüten, daß durch die Fugen der einzelnen Pfähle Wasser hindurchdringen kann u. dgl. m.

**Dichtsäulig, engsäulig, Pnyknothylos**, ist diejenige Säulenstellung, bei welcher der Zwischenraum zwischen einer und der andern Säule  $1\frac{1}{2}$  untern Säulendurchmesser beträgt.

**Dicke.** Die Ausdehnung eines Körpers nach seiner Breite, z. B. die Dicke der Mauer statt: die Stärke derselben, oder bei cylindrischen Körpern die Größe des Durchmessers, z. B. die Dicke des Baumes, der Säule u. s. w.

**Diele.** Die gewöhnliche, aber eigentlich nicht technische Benennung für ein Brett, welches zum Belegen des Fußbodens gebraucht wird, der eigentliche technische Name ist: Fußbodenbrett. — In einigen Gegenden versteht man unter Diele auch die Hausflur. Ferner in der Zusammensetzung Scheunendiele der in der Lemme einer Scheune gefertigte Lehm Schlag.

**Dielen.** Irgend einen Raum mit Fußbodenbrettern belegen und dieselben befestigen. Siehe Bedielung.

**Dielenkopf** ist die Verzierung unter den Kranzleisten der dorischen Ordnung. Sie hat ihre Benennung von dem Bestreben erhalten, die Steinconstruction aus der Holzconstruction abzuleiten, wo alsdann der Dielenkopf seinen Ursprung einer auf dem Dache liegenden und hervortretenden Diele zu verdanken hat. Sie werden in der Regel mit Tropfen (s. d. A.) verziert, deren Ursprung dadurch erklärt wird, daß sie Regentropfen bedekten, welche von dem Dache herabfielen und an der Unterkante der Dielenköpfe hängen blieben.

Alle fernere Zusammensetzung mit Diele, als Dielenschneider, Dielenwand u. s. w., siehe unter Brett.

**Diemen**, gleichbedeutend mit Getreideseimen, Mäthen (s. d. A. A.), sind auf dem Felde errichtete Gerüste, theils mit, theils ohne Bedachung, um Getreide, für welches die Scheunen keinen Platz darbieten, aufzubewahren.

**Dietrich**, gleichbedeutend mit Hafschlüssel. Ein eiserner, an seinem vorderen Ende nach verschiedener Form gebogener, starker Draht, der beim Oeffnen eines Schlosses die Stelle des Schlüssels vertritt. Mehrere solcher Haken, welche der Schlosser, in

einem Bunde vereint, zum Oeffnen der Schlösser vorräthig hält, nennt man Sperrzeug.

**Dioptr.** Eine Vorrichtung an Meß-Instrumenten, mittelst welcher eine Richtungslinie bestimmt wird. Es gehören immer zwei Dioptr zusammen, welche am Instrumente so befestigt sind, daß die, durch eine kleine Oeffnung des einen und durch ein ausgespanntes Haar des andern, gedachte gerade Linie den Mittelpunkt des Instruments trifft.

Die Vereinigung beider Dioptr wird durch das Dioptr-Lineal bewirkt, welches um den Mittelpunkt des Instruments beweglich ist. Sollen Winkel gemessen werden, so sind zwei Dioptrpaare erforderlich, die in die Lage der Schenkel der Winkel gebracht werden, und an dem Theilfreise des Instruments den zwischen ihnen befindlichen Bogen ablesen lassen. Bei der Boussole, wo nicht der Winkel unmittelbar, sondern die Abweichung jedes Schenkels desselben von der Richtung der Magnetnadel gemessen wird, ist nur ein Dioptrpaar erforderlich, da die Nadel das zweite vertritt.

**Dipteros.** Hierunter versteht Vitruv einen Tempel, der vorn und hinten achtsäulig ist, und um die Zelle eine doppelte Säulenreihe hat.

Allgemein dürfte aber wohl unter Dipteros überhaupt eine doppelte Säulenstellung, die einen Tempel oder ein anderes Gebäude umgiebt, zu verstehen sein.

**Distanz.** Die Entfernung eines Gegenstandes von einem andern.

**Divergiren** sagt man von Linien und Flächen, die sich, wenn man sie verlängert oder verbreitet, immer mehr und mehr von einander entfernen. Das Divergiren ist also dem Convergiren entgegengesetzt, indem nicht parallele Gegenstände, wenn sie nach der einen Seite hin divergiren, nach der andern convergiren müssen.

**Döbel**, siehe Dübel.

**Docke.** Ein kleiner ausgebauchter, mit Fußgestims und Kapital versehener, Säulenstamm, der, im Verein mit mehreren, zwischen einem Fuß- und Deckgestims steht, und so ein Geländer bildet. Die Docken werden zumeist aus Stein gefertigt, kommen aber in der heutigen Architectur gar nicht oder nur selten vor, da man sich statt ihrer lieber der, bei weitem leichteren eisernen und hölzernen, TralLEN (s. d. A.) bedient.

**Dockengeländer.** Ein mit Docken (s. v. A.) versehenes Geländer.

**Dom** wird häufig für Domkirche (s. d. A.) ge-